

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druckerei-Gesellschaft von 1848, vormals 1848, 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich, 24.00 halbjährlich, 48.00 jährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Bei 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlegerische Buchhandlung 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Österreich die Verlegerische Buchhandlung und in den benachbarten Randorten und im Rheingau der betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bg. für deutsche Anzeigen, 35 Bg. für auswärtige Anzeigen; 1.00 Bg. für deutsche Anzeigen, 1.50 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unwiderleglicher Anzeigen in festem oder unregelmäßigem Rhythmus. — Anzeigen-Preis: Für die ersten 10 Zeilen bis 12 Uhr morgens; für die folgenden 12 bis 3 Uhr nachmittags; — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Form und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, I. Fernsprecher: Amt 6202 und 6203.

Mittwoch, 5. Juni 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 255. • 66. Jahrgang.

Schicksalsfragen.

Es gibt keine Lösung der polnischen Frage und der eng mit ihr zusammenhängenden inneren Fragen des Donauraums, die eine wirkliche Befriedigung für alle beteiligten Staaten und Völker gewähren könnte. Gerade weil das jedem Betrachter als eine Selbstverständlichkeit erscheinen muß, hat man ein Recht, es auszusprechen, um den hochmütigen Beurteilern zu entgegenen, die mit rüchwerfenden Mienen so tun, als würden überall auf diesen Gebieten nur Dummheiten begangen. Man solle, so erklären sie, nur auf sie hören, und dann würde bald alles in Ordnung sein. Wir wissen uns frei von übertriebener Ehrfurcht vor den Staatsmännern Mitteleuropas, aber das möchten wir doch sagen: so klug und einsichtsvoll wie die Leute, die fertige Rezepte für die „Lösung“ des polnischen Problems und der schiedlichen Frage überreichen, sind die Herren in der Wilhelmstraße und am Ballplatz auch. Es wird immer nur gelingen, einen Kompromissweg gangbar zu machen, alle diese Fragen an unseren Grenzen und zum Teil innerhalb unserer Grenzen gehören zu denen, die sich mit schicksalshafter Notwendigkeit jahrhundertlang drohend, gefährlich und manchmal auch verlodend behauptet haben. Wie kann man glauben, daß sie jetzt so einfach beglichen werden sollten. Deutsche und Polen werden niemals in einen dauernden Zustand von Frieden und Freundschaft geraten; die Tschechen werden niemals aufhören, nach immer größerer Selbstständigkeit innerhalb des Donauraums zu streben; die Geschichte Österreichs wird immer auszufüllen sein von dem unversöhnlichen Gegensatz zwischen Deutschen und Westslawen. Darum soll und darf man nicht die Hände in den Schoß legen, sondern es muß vorgejagt werden, daß die schicksalhaften Tatsachen sich abtun, daß Gemeininteressen nach Möglichkeit verwirklicht werden. Vielfach begegnet man in deutschen Blättern der Forderung, daß den Tschechen und den Slawen, von denen ein gefährlich großer Bevölkerungsanteil sich schlamm gegen die Gesamtinteressen des Reichs vergangen hat, eine scharfe Machtpolitik Recht, Ordnung und Unterwerfung einblauen müßte. Daß die österreichische Politik solche Wege nicht gehen wird, dessen darf man sicher sein; aber man braucht das vom deutschen Standpunkte aus keineswegs zu bedauern, sondern es sollte vielmehr jeder Versuch, eine Ausgleichung der innerösterreichischen Widersprüche herbeizuführen, von uns aus unterstützt oder wenigstens moralisch gebilligt werden. Auch in der polnischen Frage muß versucht werden, eine Linie aufzufinden, bei der unsere unverlierbaren Interessen gewahrt bleiben können, ohne daß die Gefühnngen der Polen logisch und unnötigerweise zu leidenschaftlicher Feindschaft gesteigert werden. Das Einfachste, was man in bezug auf diese polnischen Dinge sagen kann und soll, ist zugleich das Richtige. Man mag über unseren Entschluß vom November 1916 denken, wie man will, so ist Polen nun doch einmal von uns wiederhergestellt, und damit mußte fortan jeder unserer Staatsmänner, auch wenn er seinen Entschluß nicht lobte, als ehrlicher, unüberwindlicher Tatsache rechnen. Demnach muß man auch in Zukunft immer rechnen mit einem selbständigen polnischen Nationalwillen, der uns niemals bequem und gefällig sein wird. Für die ruhmvollste Lösung spricht die Möglichkeit, Polen durch Vereinigung mit Westgalizien zu befriedigen. Gegen sie aber spricht doch sehr, daß eine einseitige und konsequente Politik der Donaumonarchie durch sie unannehmlich erschwert wird. Und möglichst einseitige und einfache Verhältnisse, möglichst wenig Doppel- und Mißverständnisse zu schaffen, müßte Leitmotiv aller solchen Neuordnungen werden. So wäre die Einsetzung einer besonderen Dynastie in Polen immer noch das mindeste der Übel. Es wäre vernünftiger, die Nachbarn zwischen uns und Polen, soweit es unsere Sicherheit gestattet, zu vermindern. Unseren Sicherheitsbedürfnissen würde eine dauernde Militärfunktion, die uns das Befehlswort in den Westgalizien gäbe, wohl genügen, während eine Abtretung polnischer Gebiete an Preußen jedes auch nur leidliche Verhältnis zwischen Polen und uns unmöglich zu machen droht. Wir finden uns in diesem Urteil zusammen mit einem so besonnenen und hervorragenden Betrachter, wie es der Berliner Historiker Friedrich Meinecke ist, der sich im Juniheft der „Neuen Rundschau“ (Berlin, S. Kistner) über Grundfragen deutscher Nationalpolitik äußert und dabei die Ostfragen besonders eingehend behandelt. Der innere Zerfall Rußlands, so schreibt Meinecke, begann für eigentlich schon mit der Eroberung Polens durch uns und unseren Verbündeten. Es wäre zuerst wohl noch denkbar gewesen, Polen von strategischen Grenzverbesserungen abgesehen, an Rußland zurückzugeben, um mit diesem einen Sonder- und Verständigungsfrieden zu schließen. Aber das alte Rußland wollte nicht, und das

neue Rußland der Revolution war kein Partner, dem man unbedenklich Polen hätte zurückgeben können. Ob der Moment im November 1916 schon der richtige war, um ein selbständiges Polen aufzurichten, darüber kann man allenfalls streiten. Daß es früher oder später einmal geschehen mußte, war doch wohl zweifellos. Bismarck sah es voraus, wenn er an die Möglichkeit eines deutsch-österreichischen Krieges gegen Rußland dachte, und schon zu Beginn des Wiener Kongresses hat sich einmal dieselbe Perspektive eröffnet, als Metternich bei Preußen anklopfte, um gemeinsam die Erwerbung Polens durch Rußland, wenn nötig durch Krieg zu verhindern. Schon damals mußten die Diplomaten keinen anderen Rat, als Polen wieder aufzurichten. Nun, jetzt soll es also „aufgerichtet“ werden. Aber wie? In Wien hält man an der österreichischen Lösung fest, in Berlin wird sie verschmäht. Wie sich der Reichskanzler und Herr v. Bülow auf der einen, Graf Burian auf der anderen Seite demnächst in den Berliner Verhandlungen verständigen werden, darüber wagen wir keine Vorhersage, sprechen indessen den Artilleren, die schon jetzt überzeugt davon sind, daß unsere Reichsleitung es falsch machen wird, die Befugnis zu solcher Poreiligkeit ab. Es wird keine Lösung geben, die nicht beanstandet werden könnte; es wird aber auch keine geben, für die sich nicht gute Gründe geltend machen ließen. Jedenfalls wird es nicht mehr lange dauern, bis endlich Klarheit in die polnischen Dinge kommen wird.

Die Berliner Reise Burians.

W. T. B. Wien, 4. Juni. (Wiener Korresp.-Bureau.) Der Minister des Äußern wird sich am 10. Juni nach Berlin begeben, um dem Reichskanzler seinen Antrittsbesuch abzugeben. Bei diesem Anlaß wird ein eingehender Gedankenaustausch über alle zwischen den beiden verbündeten Mächten derzeit stehenden Fragen stattfinden. In einer endgültigen Entscheidung einzelner zur Erörterung stehender Fragen dürfte es hierbei nicht kommen, da die zur Vereinigung des ganzen Komplexes der eng zusammenhängenden Fragen erforderlichen internen Vorarbeiten und Beratungen weder in Österreich-Ungarn noch in Deutschland so weit geföhrt sind, daß sie im Zeitpunkt der Berliner Reise Burians abgeschlossen sein könnten. Die gelegentlich dieser Zusammenkunft geföhrt werden werden nach dem binnen kurzem zu erwartenden Zustandekommen der beiderseitigen Verhandlung fortgesetzt werden. Sie werden voraussichtlich bald zu einem endgültigen Ergebnis führen.

Ein Unterstaatssekretär für die Ostgebiete.

Dr. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der bisherige Verwaltungschef im Oberbesitz Unterstaatssekretär Freiherr v. Falkenhäuser wird ein beim Reichsamt des Innern neu zu schaffendes Unterstaatssekretariat für die besetzten Ostgebiete übernehmen. Freiherr v. Falkenhäuser leitete seinen bisherigen Posten seit November v. J.

Neuer ukrainischer Nahrungsmittelrat.

Dr. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) In Kiew ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein neuer ukrainischer Nahrungsmittelrat ins Leben gerufen worden, dessen Aufgabe es sein wird, unsere Lebensmittelbezüge aus der Ukraine und die Versorgung der ukrainischen Städte selbst zu organisieren. Zum stellvertretenden Vorsitzenden ist der frühere Chef der Reichskanzlei Herr von Groosvenich berufen worden.

Eine Kommission nach dem Kaukasus.

Dr. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der bisher in der deutschen diplomatischen Vertretung in Litauen tätige Legationsrat v. Kardorff wird sich im Auftrag des auswärtigen Amtes nach dem Kaukasus begeben, und zwar zusammen mit General Kreh, dem früheren Generalstabschef Djemel-Paschas. Die Aufgabe der Herren wird sein, sich über die durch den türkischen Vormarsch nach dem Kaukasus geschaffenen Verhältnisse zu unterrichten.

Erfolgreiche Kämpfe an der Aisne.

W. T. B. Berlin, 4. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Aisne westlich von Soissons.

Die Amerikaner als Lückenbüsser.

Dr. Genf, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der dringende Bedarf der Entente-Exekution nötigt den amerikanischen General Pershing, die der Ausbildung seiner frisch angekommenen Truppen zugemessene Mindestzeit noch abzulösen. Der Transport der amerikanischen Abteilung aus den Übungslagern nach der Front soll Ende der Woche durchgeführt sein.

Deutscher Reichstag.

(Kleiner Tagesbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

§ Berlin, 4. Juni.

Am Bundesratssitz: Graf v. Hertling, v. Bager, v. Rodenrich, Dr. v. Krause, v. Brissberg, Dr. Waltraff. Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr und gedenkt des verstorbenen

Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf

in längerer Rede, in der er u. a. ausführte: Wir alle stehen unter dem Eindruck des Todes unseres verehrten Präsidenten Dr. Kaempf. Mit ihm ist ein langjähriges Mitglied unseres Hauses, späterer Vizepräsident und seit 1912 Präsident des Hauses, entschlafen. Er wurde als erster Präsident des Hauses gewählt in einer Zeit, wo schwere politische Kämpfe dahin geführt hatten, daß zwei fast gleich starke Parteigruppen einander gegenüberstanden. Es war damals nicht leicht, immer das Gleichgewicht zu erhalten. Er hat es aber verstanden, durch Pflanzung der Würde des Hauses zu wahren. Ihm war es denn auch vergönnt, als dieser furchtbare Krieg ausbrach, als Präsident des Hauses während dieser größten Periode an leitender Stelle die Geschäfte zu führen. Ich darf feststellen, daß Sie sich zum Andenken des Entschlafenen von den Pflichten erhoben haben.

Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling: Der schwere Schlag, der den Reichstag durch den Tod seines hochverehrten Präsidenten getroffen hat, hat bei den Verbündeten Regierungen und der Reichsleitung schmerzliche Anteilnahme gefunden. Der Verewigte war ein Mann von großen Talenten des Geistes und von vielseitiger Bildung, von vielfältigen Interessen und vor allen Dingen ein Mann der Arbeit und der Pflicht. Verufen, zu großer Zeit an der Spitze des Hauses zu stehen, hat er sein Amt unermüdet verwaltet, bis eine schwere Krankheit ihn davon fernbrachte und der Tod ihn erlöste. Sein Andenken wird in Ehren bleiben. (Beifall.)

Vizepräsident Dr. Baasche bringt sodann eine Reihe Teilleistungsgramme zur Verlesung, darunter ein solches vom Kaiser, von Hindenburg, dem Reichskanzler, Ludendorff, fremden Parlamenten usw., und gedenkt mit warmen Worten des Dankes unserer braven Truppen bei den neuen schweren Kämpfen, die uns heutig bis an die Ufer der Marne gebracht haben. Jetzt, wo wir nach dem Osten hin die Hand frei haben, wird es uns gelingen, die entscheidende Schlacht zu führen. Für das neue Blutvergießen sind wir nicht verantwortlich, sondern die, die unsere Friedenshand zurückgewiesen haben. Hoffentlich gelingt es unseren Truppen, recht bald den ehrenvollen Frieden zu erreichen. (Beifall.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung ruft Vizepräsident Dr. Baasche den Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Unabh. Soz.) noch für eine Forderung in seiner letzten Rede vor Pfingsten zur Ordnung. (Weiterer Beifall bei den Unabh. Soz.)

Auf eine Anfrage des Abg. Peirotes (Soz.) erklärt General v. Brissberg, daß eine Ulausschließung für Elsass-Lothringen nicht bestehe.

Es folgt die Aussprache über

Belagerungsgesetz und Zensur.

Abg. Frhr. v. Neuenberg (Zentr.): Der Reichstag hat sich zum soundsovielten Male mit Fragen über die Handhabung der Zensur zu beschäftigen gehabt. Das Schicksal der Zensur hat sich als lückenhaft erwiesen. Im Meer ist eine Agitation für die Vaterlandspartei zugelassen, trotzdem dies gegen den klaren Wortlaut der Militärgeetze verstößt. Wir wünschen gleiches Recht für alle.

Abg. Bauer (Soz.): Das Oberkommando in den Marken begünstigt die Vaterlandspartei in der Versammlungsfreiheit. Sozialdemokratische Versammlungen, namentlich in der Reichswehr, werden verboten. Man befürchtet Verurteilung im Volk. Die Presse der Linke wird sorgfältig von den Soldaten ferngehalten. Das Versammlungsrecht der Gewerkschaften wird vom Kriegsministerium nicht mehr so wohlwollend gehandhabt wie zur Kanzlerzeit Bethmann Hellwegs. Es prallen alle Beschwerden beim Kriegsministerium ab. In allen Bezirken herrscht vollkommenes Militärdiktatur, besonders im Bezirk des 8. Armee-korps. Die politische Überwachung von Gewerkschaftsversammlungen ist völlig überflüssig. Wenn die Arbeiter die schweren Kriegsjahre so ruhig durchgehalten haben, ist das ihr politisches und gewerkschaftliches Schulung zu danken. Geht die Gewaltspolitik im Innern so weiter, dann gehen wir einer Katastrophe entgegen. Unsere Fortsetzung bleibt die Beseitigung des Belagerungszustandes.

Staatssekretär Waltraff: Für heute sei nur festgestellt, daß die Regierungen den Beschwerden der Gewerkschaften nicht teilnahmslos gegenüberstehen. Im Gegenteil, manche Härten des Belagerungszustandes sind in Verbindung mit den Militärbehörden beseitigt worden. Auch hinsichtlich des Verbotes von Zeitungen sind wir bestrebt gewesen, Milderungen herbeizuführen. Härten müssen beseitigt werden. Im übrigen sind Belagerungszustand und Zensur Kriegsnotwendigkeiten. In England und Amerika werden die Zeitungsverbote viel strenger gehandhabt als bei uns. Sie sind dort vielfach begleitet von Verhaftungen von Redakteuren. Auch in Frankreich wird härter vorgegangen als bei uns.

Abg. Schr. v. Riedhofen (natl.) Der Reiseverkehr ist Österreich-Ungarn muß durch Erleichterung der Fahrtschritten gefördert werden. Nachdem wir mit dem Osten zum Frieden gekommen sind, sollte auch die Beförderung der Ostfragen zensurfrei gelassen werden. Reistungsberichte bei den Soldaten sind zwecklos, ja, sie schaffen nur Lärm und Blut.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch 1 Uhr vertagt; vorher Diätengesetz. — Schluß nach 6 Uhr.

Der Arbeitsplan.

W. T.-B. Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) Der Arbeitsplan des Reichstags trat heute vor Beginn der Vollversammlung zusammen und einigte sich dahin: Die Wahl des Präsidiums des Reichstags soll auf die Tagesordnung vom Donnerstag gesetzt werden, damit in der Zwischenzeit die Fraktionen hierüber beraten können und das Ergebnis dieser Fraktionsberatungen in einer neuerlichen Sitzung des Reichstages besprochen werden kann. In dieser Sitzung sollen Fragen der Zensur, des Belagerungszustandes und des Schubhaftgesetzes erörtert werden, sowie die zweite Lesung des Haushalts des Staats des Innern besprochen werden. Man hofft, so weit sich heute überlegen läßt, gegen Mitte Juli die Sommerpause beginnen zu können.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 4. Juni.

Im Ministerrat: v. Eisenhart-Rothe.

Präsident Dr. Graf v. Schöner-Ostrowitz eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr und teilt mit, daß das Abgeordnetenhaus bei der Trauerfeier für den verewigten Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf, an dessen Hinscheiden das Haus herzlichen Anteil genommen habe, vertreten gewesen sei.

Die zweite Beratung des Haushaltsplans wird bei dem Haushalt der Gesundheitsverwaltung fortgesetzt.

Abg. v. Kessel-Glaube (kons.) berichtet über die Verhandlungen der Staatshaushaltskommission. In dem Antrag der Kommission wird u. a. die Regierung ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Zucht von Rappstuten, die zu Heereszwecken verwendbar sind, durch genügend hohe Remontepreise ihre wirtschaftliche Unterlage erhält und daß die erforderlichen Beiträge zur Förderung der Zucht edler Pferde in dem Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung eingelegt werden.

Abg. Dr. Gersch (kons.) tritt für besondere Förderung der Kaltblutzüchtung ein.

Auf die Beschwerden der Abgg. Graf Hensel von Donnersmarck (Zentr.) und Schmitt (Vp.), daß die Heeresverwaltung bei den Pferdeaushebungen an die Landwirtschaft vielfach zu geringe Preise zahlt, erwidert

Landwirtschaftsminister v. Eisenhart-Rothe: Die vorgetragenen Klagen waren nicht gegen die Landwirtschaftsverwaltung, sondern mehr gegen die Heeresverwaltung gerichtet. Es ist die vernünftige Aufgabe der Gesundheitsverwaltung, für die Schlachtfähigkeit des Heeres zu sorgen. Das führt dazu, daß die Förderung der Warmblutzüchtung in den Vordergrund gestellt wird. Das darf aber nicht dazu führen, daß die Qualität der Pferde, die für die Landwirtschaft geeignet sind, darunter leidet. Wir müssen bestrebt sein, daß die Interessen der Heeresverwaltung und die Bedürfnisse der Landwirtschaft ausgeglichen werden.

Abg. Bruns (Zentr.) befürwortet die Kaltblutzüchtung, durch welche die Landwirtschaft und Industrie mit Pferden versorgt werden könne, ebenso Abg. Dr. v. Werra (freikons.).

Oberlandeshaushaltsmeister v. Dettlingen: Wir sind bestrebt, die Kaltblutzüchtung zu fördern. Was die Remontepreise betrifft, so kommt es darauf an, die Wünsche zwischen Militär und Landwirtschaft in Einklang zu bringen. Ein gutes Ackerpferd soll der Pflanzung entsprechend bezahlt werden. Für Hengste ist ein Durchschnittspreis von 8000 M. festgesetzt worden.

Abg. Matten (natl.): Vor dem Krieg waren wir genötigt, Pferde vom Ausland einzuführen. Das wird in Zukunft anders werden, wenn wir die Pferdezüchtung lohnend gestalten. Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt; außerdem keine Vorlagen. — Schluß nach 6 Uhr.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jöbst.

Sie hatte Jette nie recht leiden mögen, so wie er Wilhelm nicht. Nein, der durfte nicht sein Schwager werden, er würde seine Augen offen halten. Borelli lag auch keine Gefahr vor, denn der Vetter müßte sich ja eine neue Existenz gründen und das erforderte Zeit. Vielleicht ging er sofort wieder hinaus. Und im Sommer kam der junge Schlosser herüber. — Jette war doch nicht vor den Kopf geschlagen und würde nicht die Dumme sein und sich erst lange bitten lassen. Aber sicher war sicher, und so begann er wieder: „Wie wäre es, wenn du Jette mit noch Karlshad nimmst, Vater? Dem armen Ding täte eine Zutrückeränderung gut.“

„Da hast du recht, Nanne“, stimmte Dohm zu und setzte im Gedanken hinzu: „Es ist gut, wenn die Wilhelm gar nicht erst zu Kesseln bekommt.“

„Wann willst du fahren, Vater?“

„So rasch als möglich. Der Mai läßt sich gut an. Ich werde noch heute wegen der Wohnung telegraphieren, vielleicht bekomme ich die Zimmer schon früher.“

„Soll ich es für dich besorgen?“

„Nein, laß das mache ich lieber selber. Ich muß noch zu Onkel Albert, da komme ich ohnehin an der Post vorbei. Du erledigst doch die Briefe, Bernhard.“

„Geh nur ruhig, Vater, es wird alles besorgt.“

Der Kommerzienrat stand schwermütig auf, legte alles in das Kist und schloß sorgfältig ab, nicht ohne dem Sohn noch allerlei aufzutragen. Dann ging er durch das Nebenzimmer, vorbei an Hermanns Tür, das Auge des Herrn. Dohm konnte es sich nicht versagen, auch noch die Nachkammer zu besichtigen.

„Gehen die Lieferungen pünktlich ein, Nanne?“

„Ja wohl, Herr Dohm, da ist nicht zu klagen. Und mit Respekt zu melden, Herr Kommerzienrat — — —“

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

B. A. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Das Hauptinteresse der wiederbegonnenen Verhandlungen des Wahlrechtskomitees werden die Verhandlungen über das Wahlrechtskompromiß einnehmen. Besonders auf der Rechten ist man eifrig dabei, eine Begrenzung für die Ruten des § 3 zu finden. Es scheint auch Aussicht zu bestehen, daß sich Konfervative und Freikonservative auf ein mit Sicherungen gesichertes Wahlrecht einigen werden, das indes die ganze Linke von den linksstehenden nationalliberalen Abgeordneten an sowie das Zentrum ablehnen müßten, weil es dem Versprechen des Königs nicht entspricht.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 4. Juni. (Drahtbericht.) Amlich belautet vom 4. Juni, mittags: An der ganzen Südwestfront anhaltende lebhafteste Artillerieartigkeit. Der Chef des Generalstabs.

Lenin an die Bevölkerung von Moskau.

W. T.-B. Moskau, 4. Juni. (Drahtbericht.) Petersburger Telegraphen-Agentur. In Verbindung mit der Erklärung des Kriegszustandes in Moskau und der Berufung von zwölf mobilisierten Jahresklassen unter die Fahnen hat Lenin einen Aufruf an die revolutionäre Bevölkerung gerichtet, in der er den Ernst der politischen Lage auseinandersetzt und auf die unmittelbaren Gefahren hinweist, die der Revolution drohen. Lenin fordert die Bevölkerung auf, die der Revolution drohenden reaktionären Elemente zu bekämpfen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Anschaffung eines Mannschafstzuges für die hiesige städtische Feuerwache. Ber. Fin.-A. 2. Beteiligung an der Kriegshilfe der hiesigen Handelskammer zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Kaufleute. Ber. Fin.-A. 3. Gewährung eines Beitrags zur Sammlung für den Wiederaufbau des Spandwerks nach dem Krieg. Ber. Fin.-A. 4. Unerwartete Rückgabe eines Teils der seinerzeit zur Straßenanlage im Distrikt „Königsstuhl“ an die Stadt abgetretenen Grundstücke. Ber. Fin.-A. 5. Festsetzung der Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1915. Ber. Rech.-Prüf.-A. 6. Neuwahl von Armenpflegern. 7. Geheimne Sitzung.

— Die Ludendorff-Spende. Es ist aufgeföhren, daß vielfach anderswärts, in unseren Nachbarorten sowohl als auch in größeren Städten, wie Berlin und Frankfurt a. M., in diesen Tagen öffentliche Sammlungen für die Ludendorff-Spende veranstaltet wurden. Hier dagegen nicht. Diese Sammlung, die ja für das ganze Reich während des Monats Juni vorgesehen ist, bleibt jedoch hier nicht etwa unberücksichtigt, im Gegenteil, die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Sie wurde aber, um der gegenwärtig stattfindenden Sammlung für das Rote Kreuz keinen Abtrag zu tun, in die Woche vom 15. bis 23. Juni verlegt. Zur Erleichterung der Vorarbeiten hat sich ein Ortsausschuß gebildet, dessen Vorsitzender Polizeikommandant Vögelmann ist und dessen Geschäftsstelle sich im städtischen Kriegsverwaltungsbüro, Rheinstraße 36, befindet. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch jetzt schon Beiträge zur Spende, die bekanntlich den Kriegsschädigten zugute kommt, bei allen Banken eingezahlt werden können.

— Die Kartoffelfelder stehen ausgezeichnet. Gegenwärtig ist man überall mit dem Boden beschäftigt. Dabei zeigt es sich, daß die Kartoffeln durchweg sehr gut gedeihen. Die Witterung war in jeder Hinsicht günstig für das Wachstum der jungen Pflanzen. Wo man in feuchten Böden ein stärkeres Gedeihen der Kartoffeln beobachtet hatte, erwies sich die warme Witterung während des Monats Mai als Rettung. Sollte uns neben der in sicherer Aussicht stehenden vorzüglichen Getreiternte auch eine gute Kartoffelernte beschieden sein, so sind wir wieder für ein weiteres Jahr der drückenden Nahrungssorgen glücklich entzogen.

— Zahlungen an Gefangene in Groß-Rußland. Die Deutsche Bank teilt mit, daß sie, nachdem die Bemühun-

gen der deutschen Hauptkommission in Moskau zu einem günstigen Resultat geführt haben, nunmehr wieder in der Lage ist, Zahlungen an Kriegsgefangene und Zivilinternierte in Groß-Rußland auszuführen. Dadurch ist die Möglichkeit gesichert, an die deutschen Gefangenen in allen Teilen des ehemaligen Reiches wieder Geld zu überweisen. Diese Zahlungen sind nur in Beträgen von 10 Rubeln und der Vielfachen (10, 20, 40 Rubeln usw.) zulässig. Der Gegenwert ist bei der Deutschen Bank, ihren Filialen und Zweigstellen für Abrechnung unter Ausfüllung der üblichen Formulare einzuzahlen und zwar für Zahlungen nach der Ukraine zum Kurs von 1.25 M. (bisher 1.40 M.), nach allen anderen Teilen des ehemaligen russischen Reichs zum Kurs von 1 M. für den Rubel.

— Personal-Nachrichten. Für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Wiesbaden wurde als Sachverständiger für Gemische und holländische Fragen Dr. phil. Alfred Stephan, Besitzer des Hirsch-Krähle, bestellt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Konzert. Für das heutige Mittwochsconcert in der Markthalle, welches wie jedes um 8 Uhr stattfindet, hat die einheimische Gesangsvereinsvereinigung Frau Dr. Anna Hans-Joeschke ihre Mitwirkung zugesagt und wird zwei alte geistliche Volkslieder: „Ich will dich lieb haben“ und „Ich will ein lieblich Engel sein“ singen, sowie „Nicht so viel“ und „Nun ist der Baum und das Gras“ aus Judas Makkabäus von Handel. Durch den Kunst- und Literaturverein kommt ein geistliches Lied der Königin Maria von Ungarn: „Nun Geht“ von Handel und „Du Friedelicht Herr Jesu Christ“ von Bach zu Gehör. Herr Peterjen wird Orgelkompositionen von Bach und Beethoven spielen.

* Vaterländischer Abend. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, in der „Markthalle“ ein vaterländischer Abend des „V. F. D.“. Mitwirkende: Frau Dr. Anna Hans-Joeschke, Frau Dr. C. Neesen, Konzertführer. Vortrag: Herr Miksch, Oberlehrer. Prof. Dr. Berg: „Ein Abend im Götter Hauptquartier“. Gäste sind willkommen.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsveranstaltungen.

* Am Freitag findet abends 8 1/4 Uhr im großen Saale der „Markthalle“ ein Konzert der „Wiesbadener Sängervereinigung“ statt. Tiefe Vereinstätigkeit verspricht einen hohen künstlerischen Genuß zumal Frau Müller-Reichel und Professor Mannsack ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biedrich, 4. Juni. Der Kindermordverstoß im Abort des Eisenbahnwagens hat seine Aufklärung gefunden. Den Nachforschungen der Polizei ist es alsbald gelungen, die unnatürliche Mutter des Kindes in der Person einer aus Biedrich kommenden Preuerin zu ermitteln. Die Person, die seit 1 1/2 Jahren im Versteckte steht, hatte das Kind während der Fahrt im Brennfaßchen gekrümmt und dann in den Abort gesteckt.

— Erbenheim, 4. Juni. Die Ludendorff-Spende, gesammelt von den Wäldern der Oberklasse, beläuft sich auf 571.63 M.

Aus Provinz und Nachbarstadt.

FC. Hildesheim, 3. Juni. In einer Eingabe hat sich die Niederwollbahn-Gesellschaft an den Reichstag, dem sich die Gemeindevertretungen von Hildesheim und Hildesheim angeschlossen haben, gewandt, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können und um Reichsleistung nachgefordert. Es handelt sich um monatlich 50 Tennen, gleich 300 Tennen für die Saison.

— Hachenburg, 4. Juni. Abt P. Dr. Rastan hat dem Abt von Hachenburg ein gültig verlegener Wahl des Subprior P. Dr. Oskar Siffmann zum Abt von Marienstatt diesem feierlich die Bestätigung erteilt und ihn in sein neues Amt eingeführt. Die Abt erhalten nicht wie die Bischöfe eine eigene Weihe, sondern nur eine Benediction oder Segnung. Dies wird am Sonntag, den 9. d. M., der Abt von Hachenburg an dem Erntedankfest in feierlicher Weise vornehmen.

Gerichtssaal.

wo. Wer ist zum Abblenden in den Hotels verpflichtet? Eine Dame aus Berlin mochte als Gast einer anderen Familie in der „Hotel Crillon“ in der Wohnung der Frau übernachten. Zur Wohnung war ihr überliefert ein Saal mit Estrorban, der vielfach um Mitternacht noch besetzt war. Wider eine Strafverfügung über 3 M., welche der Dame eines Tages zuging, ließ sie die richterliche Entscheidung an. Das Schöffengericht bestätigte die Strafe der Strafverfügung, weil dem die Abblenderpflichtung auslasse, der die in Frage kommenden Räume in Benutzung habe.

alters her zwischen den Eltern der verheirateten Kinder zuließ. Er konnte den Verlust nun mal nicht leiden und suchte sich seiner Gegenwart möglichst rasch zu entziehen. „Ich möchte zahlen.“

„Warum so eilig?“

„Ich muß noch zu Mäuer“, sagte Dohm auf Geratewohl.

„Du willst die Jette abholen?“

Dohm nickte, obwohl ihm nichts von dem Besuch der Tochter bekannt war.

„Der Thoma ging vorhin des Wegs, wird wohl auch in der Kaserne eingekerkert sein. Wäre wenigstens kein Wunder.“

Es war gut, daß Dohm sich schon der Tür zugewandt hatte. So blieb es dem Geber verborgen, welchen Eindruck diese Nachricht auf den Kommerzienrat machte. Als er ihm von der Schwelle noch umdachte, zeigte sein Gesicht wieder die hochmütige Rurlichkeit, die er Nees gegenüber festzuhalten liebte. (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

* „Schäferatantenbücher für das deutsche Volk“ sind im Verla, von Karl Schönmeyer, Berlin, erschienen. Es handelt sich um populäre geistliche Schriften. So z. B. beleuchtet das Christliche Nr. 74 die Gefahren des Gebirgsabstieges, Nr. 75 bringt eine Betrachtung über „Kriegsursachen und Kriegsfolgen“, Nr. 76 „Das Pandemonium im Frieden und im Krieg“. Diese Schriften werden wohl nützlich sein, um die Richtung des Volkes, der das Beste anstrebt, zu lenken.

* „Friedensrat in Feindesland“, von Dr. Kurt Meier, Grenzliche Verlagsanstalt, Stuttgart. Der bekannte Vorkämpfer und Schilder des deutschen Tierrechts erzählt in dem Buch seine Beobachtungen der Vogelwelt der Donaumündung und der Delta, jenen Anstalten zwischen Dobrußa und Rumänien auf seiner mit Unterstützung des Generalkonsulats v. Moskau unternommenen Forschungsreise in diese durch ihren Reichtum an Vögeln bekannten Länder.

Ziegenzuchtverein Wiesbaden.

Die Mitglieder werden zu der heute Mittwoch, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr in der Wartburg wegen der **Heubeschaffung** stattfindenden Versammlung höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigere ich aus einem Nachlaß in der Villa Kaffner Str. 13, Siebrich, Kolonie, Adolfshöhe 1
1 vollst. Speisezimmer-Einrichtung, eichen geschnitten, 1 Mahagonitisch mit Marmorplatte, 1 Balustrade, eichen geschnitten, 1 schwarze Ebenholzbalkenleuchte, 1 schwarze Staffelei, 1 Wandtisch mit Marmorplatte, 1 Esstisch mit Lederbezug, 2 gemalte Tische, 2 Stühle, 2 grüne Lehnstühle, blaue Tischportieren, 1 schwarze Gardinen und Stangen, 1 Kellner, Wandteller, versch. Oel- und Aquarellbilder, Goblin-Wandbehänge, Felle und Teppiche, 2 schmiedeeiserne Gitter, versch. Glaschalen und Blumenvasen, ausgehöhlte Vögel und dergl. mehr öffentlich gegen Barzahlung.
Anzusehen vor der Versteigerung. Saalstelle der elektrischen Bahn Schillerstraße. Versteigerung bestimmt. Wiesbaden, den 3. Juni 1918.
Bisert, Gerichtsvollzieher, Kaiser Friedrich-Ring 10

Dalli-Glühstoff

zum Platten und Röhren F 71
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen
besseren Eisenwaren- u. Drogegeschäften wieder
zu haben. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Tages-Veranstaltungen**Theater****Königl. Schauspiele**

Mittwoch, 5. Juni.

**Sah ein Knab' ein
Röslein steh'n . . .**

Eingpiel aus Goethes
Jugendzeit in 3 Akten von
Wilh. Jacoby. Musik (mit
Benutzung von Volksliedern)
von Heinrich Spangenberg.
Helfe. Goethe. Hr. Haas
Joh. S. Werd. Hr. Schwab
Michael Benz. Hr. Leher
Wagner. Hr. Oker
Stilling. Hr. Lehmann
Berle. Hr. Bernhöft
Brion. Hr. Bollin
Friederike. Frau Pola
Raei. Hr. Sommer
Klinglin. Hr. Doppelbauer
Matthias. Hr. Schöndorf
Friedrich. Hr. Hermann
Lucinde. Hr. Roje
Emilie. Hr. Reimers
Ströbel. Hr. Andriano
Kummler. Hr. Spies
Ein Stüber. Hr. Rathes
Auf. 7. Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 5. Juni.

Die tolle Komtesse.

Operette in 3 Akten von
R. Bernauer u. R. Schanzer.
Musik von Walter Kollo.
Gräfin Kesselstein. R. Horn
Julia. Hr. Schaffer
Ketty. Hr. Kenna
v. Hagenau. Hr. Vinyen
Heber. Hr. Louis
v. Hagenau. Hr. Vinyen
Johann. Hr. Vinyen
v. Bertha. Hr. Vinyen
Kette. Hr. Vinyen
Sommer. Hr. Vinyen
Ella. Hr. Vinyen
Erste. Hr. Vinyen
Zweite. Hr. Vinyen
Dritte. Hr. Vinyen
Vierde. Hr. Vinyen
Auf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Mittwoch, 5. Juni.

Vormittags 11 Uhr

Konzert des städtischen
Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister
W. Sadony.

1. Choral.
2. Ouvertüre zur Oper
„Raymond“ v. Thomas.
3. „Nächtliche Rinde“ von
A. Kotsky.
4. Soldatenchor aus der
Oper „Faust“ von Ch.
Gounod.
5. Fantasie aus der Oper
„Undine“ v. Lortzing.
6. Herzog Alfred-Marsch
von G. Komzak.

Abonnements-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung: H. Jrmr, Städt.
Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Pique
Dame“ von F. v. Suppé.

EINKOCHGLÄSER
mit
Deckel u. Gummiring.
Einkoch-Apparat.
GUMMRINGE
Alle Einnachtartikel
u. Ersatzteile.
EINKOCHKRÜGE
EINWACHTÖPFE
WÜRTEMBERGER
Kaufhaus
Wiesbaden
Neubasse.
Fernruf 824.

Kunstwert
Boule-Salon aus Privatbesitz zu
verkaufen. Bestehend aus 14 Teilen,
mit Bronze-Einlagen und -Verzierungen.
Anzu sehen zwischen 2 und 4 Uhr
Friedrichstraße 39, 2. Schloss.

Bad Brückenau
Villa Schwabenklause
nächster Nähe am Bahnhof
neu eröffnet.
Zimmer mit Pension. Herrl. Park. Bes.: Strehler.

Schuhsohlerei „Hans Sachs“
Michelsberg 13
Annahme sämtlicher Schuhreparaturen
bei billiger Preisberechnung.
Lieferzeit 1-2 Tage.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper
„Die Entführung aus
dem Serail“ von W. A.
Mozart.
 2. Finale aus der Oper
„Der Freischütz“ von
C. M. v. Weber.
 3. Am Meer, Lied von
F. Schubert.
 4. Fantasie aus d. Oper
„Die Stumme von Portici“
von D. F. Auber.
 5. Ouvertüre zur Oper
„Undine“ von Lortzing.
 6. Walzer a. d. Operette
„Die Rose von Stambul“
von L. Fall.
 7. Fantasie caprice von
H. Vieuxtemps.

KINEPHON

Tannusstr. 1.

Erst-Aufführung.

„Gänseliesel.“

Schauspiel in 4 Akten
nach dem berühmten Roman von Nataly
von Eschstruth.

In Szene gesetzt von Friedrich Zelnik.
In der Titelrolle: Die anmutige

Lisa Weise.

Interessante Naturbilder.

Leid durch Liebe

Drama in 4 Akten mit dem tollkühnen Dar-
steller LUDWIG TRAUTMANN als Rolf Perro.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

MONOPOL

Erst-Aufführung.

**Leontine
Kühnberg**

als „NAJA“ in

„Die Heimatlosen.“

Ein Schicksalslied in 4 Akten.

Schöne Naturbilder.

Lu's Ehefreuden.

Eine fidele Familiengeschichte
mit der reizenden Lu l'Arronge in der
Hauptrolle.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

ODEON

Erstklass. Lichtspiele

Erst-Aufführung.

Letzter Film der Serie 17/18.

HENNY PORTEN

in dem Lustspiel in 4 Akten

Agnes Arnau und ihre drei Freier.

:: Papas Schutzengel ::

mit berühmten Künstlern.

Ergreifendes Drama in 3 Akten.

:: Gutes Beiprogramm. ::

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juni 1918, abendliche 8 Uhr:

Gastspiel des Hofchauspielers

Rudolf Hock

in seinen eigenen Dichtungen.

Alice Collin
Die Königin
der Luft.Hirz Hofer
Süddeutsche
Stimmungskanone**2 Burghairs**

Klassische Meister-Akrobaten

Modelle männlicher Schönheit und Kraft

Der Fantasie-Reitakt von

Margrit Persky

auf dem Rotschimmel Illusion

Gretl Gritly
Verwandig-TänzerinElly Mende
Vortragstänzerin**Louis König & Sohn**

Phänomenale Hand- und Kopf-Voltigeure.

Einz. existierende Nummer in dieser Art.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Neroberg.Heute Mittwoch, 5. Juni,
nachmittags 4 Uhr:**Grosses****Militär-Konzert.**

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Weber.

Auserwähltes Programm.

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

U.T.

Rheinstr. 47.

Die grösste Sehenswürdigkeit!

Nur 3 Tage.

Der Todesjockey

Das gewaltigste Sensations- und Detektiv-

!! 5 Akte !! Schauspiel !! 5 Akte !!

Der Todesjockey übertrifft alles Dagewesene.

Staunen! Staunen!

In der Tiefe des Schachtes.

Bergmanns-Drama in 2 Akten.

Knetmüll r. Humor.

:: Vornehmer, kühler Theatersaal. ::

**Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Dolzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Sensations-Programm vom 1.-15. Juni.

Das Rätsel am Magnet!

Aufschießen erregende Variété-Attraktion!

2 Metellas!

Tanzleistungen

Mizi Rieder

Humoristin

Gastspiel

Lucio Bernardo und M. Martens

in ihrer heiteren Variété-Skizze

Emmy Ludwig

Vortrag-ängerin

Amanda u. Cla issa

Elastisch-Akt

4 Cartellas 4

Urkommische Jongleur-Szene

Infanterist Fritz!

mit sein n musikalischen Gefangenen.

Anfang wochentags 8 Uhr. (Vorier Musik)

Sonntags 2 Vorstell.: 4 und 8 Uhr.

Vorverkauf von 11-12 und 4-5 Uhr

im Theater-Büro.

Im Cabaret

Neues Programm I

Im Restaurant

Konzert u. Vorzüge

Sport.

• Aus dem Deutschen Schwimmverband. Das milde, sonnige Wetter, das den größten Teil des Monats hindurch herrschte, hat bewirkt, daß in diesem Jahre überaus früh der Schwimmportbetrieb im Freien eröffnet werden konnte. An zahlreichen Plätzen wurde bereits die Sommer-Schwimmzeit 1918 offiziell durch kleinere Veranstaltungen eingeleitet. Von wichtigeren Veranstaltungen seien genannt: Die Schwimmkämpfe des Bobbicki-Feierningsfestes (im Brunnenbad-Stadion) am 18. Juni, das nationale Kriegsschwimmwettbewerb des D.S. Jungdeutschland in Darmstadt am 30. Juni, am 7. Juli das Schwimmen „Quer durch Straßburg“ des S.A. Eigenortiums in Straßburg, am 20. Juli das Kriegsschwimmfest in Albstadt (eine Veranstaltung der Deutschen Schwimmerschaft), am 21. Juli ein nationales Kriegsschwimmen, das die Vereine Greifswald und 1. Hellkroner Amateur-S.C. gemeinsam zur Abhaltung bringen. Weitere Termine für Hamburg, Regensburg, Breslau, Leipzig, Bismarck, Nürnberg, Groß-Berlin und Königsberg liegen noch aus. Ihren Höhepunkt erreicht die deutsche Sommer-Schwimmzeit 1918 in der Veranstaltung der Kriegsschwimmerschaften im Deutschen Stadion am 25. August.

Handelsteil.

Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsge nossenschaften am Mittelrhein.

Ht. Soden, 3. Juni. Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Geheimrat Dr. Alberti-Wiesbaden wurde heute der 57. Verbandstag eröffnet. Im Jahre 1917 hat der Mitgliederstand des Verbandes um eine Kreditge nossenschaft (Weilburg) und 11 Handwerkerge nossenschaften zugenommen. Der Verband 94 Ge nossenschaften, die sich auf 61 Städte der Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland und des Großherzogtums Hessen verteilen, bestehen aus 14 Kredit-, 1 Bau- und 19 Handwerkerge nossenschaften. 47 Ge nossenschaften haben unbeschränkte, 47 beschränkte Haftpflicht. Die Mitgliederzahl von 68 Kreditver-einen betrug am 1. Januar 1918 70 143, darunter 13 000 Meister. Der Umsatz im Verband betrug 3 762 919 552 M. (H. V. 2 691 617 250 M.). Die liquiden Mittel sind um 60 Mill. Mark, die kurz fälligen Verbindlichkeiten um 40,6 Mill. M. gestiegen. Der Durchschnittsatz der Dividende betrug 1217 5,66 Proz. (1916: 5,50 Proz.). Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen 27 854 689 M., die Reservenfonds 16 362 926 M. Die Reihe der Vorträge eröffnete Verbands-revisor Seibert sen. Wiesbaden mit einem Bericht über die neugegründete Abteilung für Handwerkerge nossenschaften, demzufolge jetzt fast sämtliche Handwerkerorganisationen des zuständigen

Kammerbezirks dem Verbands angeschlossenen sind. Der Redner empfahl dringend den weiteren Ausbau der Ge-nossenschaften und die Gründung von Rohstoffge-nossenschaften, denn die Tätigkeit der Ge-nossenschaften, obwohl für Kriegslieferungen eingerichtet, würde noch lange Zeit nach dem Kriege in Anspruch genommen werden. Verbands-revisor Seibert jun. Wiesbaden berichtete über ausgeführte Revisionen. Seine klaren, praktischen Er-läuterungen sollen gedruckt und allen Organisationen zu-gänglich gemacht werden. Hierzu führte Verbandsanwalt Prof. Dr. Crüger-Berlin aus, daß der spätere Wieder-aufbau des Handwerks nach Meinung maßgebender Stellen nur durch straffste Organisation möglich sei, da die An-sprüche des Staates in Zukunft erheblich strenger seien als im Kriege. In der Besprechung wurden lebhaftige Klagen über die kümmerliche Bezahlung der Heeresaufträge laut. So haben, um nur ein Beispiel zu geben, die Ange-hörigen des Wiesbadener Metallgewerbes für im Jahre 1917 ausgeführte Lieferungen im Werte von 1 188 000 M. noch 585 000 M. zu erhalten. Alle Beschwerden seien an den maßgebenden Stellen bisher erfolglos geblieben. Viele an diesen Lieferungen beteiligte Handwerker seien dadurch in schwere finanzielle Not geraten, weil ihnen jegliche Be-triebsmittel fehlen. Es wurde schließlich folgende Ent-scheidung einstimmig angenommen: „Die Abteilung für Handwerkerge-nossenschaften richtet an die Staatsbehörden, vor allem an die „Wumba“, das dringende Ersuchen, nach kaufmännischen Grundsätzen, d. h. Zug um Zug, bar zu bezahlen, außerdem für Abstellung der Rügen bei Ver-spätung der Lieferungen Sorge zu tragen.“ Es sprachen sodann Prof. Dr. Crüger über den „Wiederaufbau des Hand-werks“ und R. Letschert-Wiesbaden über „Er-fahrungen mit Handwerkerge-nossenschaften“. An die Vor-träge schlossen sich Besprechungen und Berichte interner Art. Die Verhandlungen werden Dienstag fortgesetzt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auch heute war die Grundstimmung an der Börse nicht so fest wie in der Vorwoche. Infolge anscheinend größter Zurückhaltung war die Kursgestaltung überwiegend abge-schwächt. Dies gilt besonders für Schiffahrtswerte und die Mehrzahl der Montanpapiere. An Ausnahmen sind zu nennen Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bismarckhütte und Gelsenkirchener sowie von anderen Ge-bieten chemische Aktien, Felten u. Guilleaume, ferner Orenstein und Lohmeyer. Das Geschäft war allgemein etwas stiller, auch später blieb die Kursbildung nicht einheitlich. Der Rentenmarkt war unverändert.

Weinbau und Weinhandel.

m. Rüdesheim i. Rhg., 3. Juni. Die Deinhard-Wegelerische Gutsverwaltung brachte heute 50 Num-mern 1917er Ostricher, Rüdesheimer und Gelsenheimer zum Ausgebot. Erlöst wurden für die 1200 Liter 1917er Ostricher bis 25 300, 25 400, 32 000 M., Rüdesheimer Berg 20 000, 20 600, 24 600, 28 000, 30 200 und 34 400 M. Im einzelnen kosteten 20 Halbstück 1917er Ostricher 6000, 7610, 8840, 9420, 12 000 M., 2 Viertelstück 7100 und 9000 M., 8 Halbstück 1917er Rüdesheimer 6900, 7840, 8330, 9700 M., 1 Halbstück 1917er Gelsenheimer Rothenberg 8270 M., 10 Halbstück 1917er Rüdesheimer Berg 9010, 10 330, 12 800, 14 000, 15 100, 17 200 M. Der gesamte Erlös für 49 Halbstück stellte sich auf 432 000 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) Die nachkalte Witterung der letzten Tage scheint anhalten zu wollen, was insofern für die hiesige Gegend von Vorteil ist, als dem Boden die notwen-dige Feuchtigkeit zugeführt wird. Im hiesigen Verkehr hatte das Geschäft in Sommergetreide aufgehört, wenn auch vereinzelt noch Nachfrage nach Saathafer besteht, die freilich vergeblich ist. Für Winterangetreide beginnt der Verkauf in Originalsaaten. Die Nachfrage nach Seradella und Lupinen hält an, ebenso das Angebot für Gemüse-pflanzen, von denen ein erheblicher Teil indessen schon untergebracht ist. Heu und Stroh wird knapp, Heidekraut hatte mäßigen Umsatz.

22 = Reklamen. = 22

Herrenal das Paradies des Würtbz. Schwarzwalts. Schwarzwald-Hotel u. Pension (Sternen). Familienhotel I. Ranges. Modern. Komfort. Inh. Fr. Wagner, fr. langj. Direktor Hotel Marquardt, Stuttgart. F 141

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: R. Degerborth.

Die Antwort für die 11te Spalte R. Degerborth: für „Wittl“-Abteilung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783.

